

Cinderella...nur anders

Von seli101

Kapitel 3: Kapitel 3:Ein Trip in die Stadt

(Emilias Sicht)

Ich ging leise in das Haus hinein und versuchte nicht mal minimal bemerkt zu werden. Ich ging leise die Treppen hoch. Doch plötzlich machte die Treppe ein knirschendes Geräusch von sich und ich wurde entdeckt. „Emilia, wo kommst du den auf einmal her?“, schrie sie mich fast wieder mit einem respektlosen Ton an. „Ich...ich...habe doch gesagt das ich die Pflanzen gießen wollte und das habe ich dann auch getan.“ merkte ich ihr an. „Aha und was tust du jetzt?“ fragte sie mich. „Ich geh zum Dachboden und wollte eigentlich mein Buch Lesen.“, antwortete ich ihr. „Nun gut, du musst uns aber noch Essen machen schon vergessen?“, sagte sie mir und ich fing sofort an Essen zubereiten. Fünfzehn Minuten hat es gedauert und ich servierte ihnen das Essen und wollte gerade mich zu ihnen setzen doch es erklang eine unfreundliche Stimme. „Du glaubst doch nicht ernsthaft das du dich neben uns sitzen darfst oder?“, ich guckte sie an und sagte zu ihr mit einer Hoffnungsvoller Stimme. „Ich dachte nur...“, schon ergriff sie wieder das Wort. „Du glaubst, du glaubst, du glaubst, kannst du auch mal was anderes außer hoffen und glauben. Jetzt geh und lass uns in Ruhe ohne deine Anwesenheit essen.“, Ich ging mit traurigen blick nach oben zum Dachboden...da wo halt mein Schlafzimmer ist. Ich ließ mich auf mein altes Bett fallen und holte mein Buch raus zum drin zu Lesen ich bin schon wieder ganz am Anfang angekommen wo sich das kleine Mädchen im Wald verlaufen hat. Ich kann mich so gut mit dem Mädchen aus dem Buch identifizieren. Sie hat keine Menschenseele mit dem sie reden kann. so wie ich. Sie hat nur die Tiere so wie ich. Jetzt frag ich mich nur noch ob am Ende alles gut wird wie bei ihr. Es war schon spät und mit diesen Gedanken das vielleicht alles wieder gut wird. Ich stand auf von meinem Bett und wankte mit müden Augen nach unten. Dort wartete schon meine nächste anstrengende Aufgabe. „Du wirst jetzt schön in die Stadt gehen und Futter für die Tiere kaufen.“, befahl sie mir und gab mir Geld. „Aber Mutter wir waren doch Gestern in der Stadt warum hätten wir das nicht kaufen können?“. fragt Polche ihre Mutter. „Halt die Klappe, Polche!“, schrie sie ihre Tochter an und Polche sie entschuldigte danach. „Und wehe du kaufst mit dem Geld irgendwas anderes, hast du mich verstanden.“ sagte sie mir mit einem bedrohlichen Ton. „Natürlich...“, ich wollte gerade raus gehen, doch meine Stiefmutter Hina schrie noch was hinterher. „Und wage es mit dem Pferd hinzureiten.“, Ich schluckte kurz auf. Ich habe ja total vergessen Nikolaus abzusatteln. Schon ging ich schnell zum Stall und sattelte Nikolaus ab. „Ich hoffe wir können bald wieder ausreiten, mein großer.“, Nikolaus nickte kurz auf. „Nun gut, dann mach ich mich mal auf den weg zur Stadt.“, wo ich das sagte machte ich mich

dann auch natürlich auf den weg zur Stadt. Eine halbe Stunde hat es nun gedauert, zu Fuß ist es ein weiter weg bis zur Stadt. Ich ging durch die Tore und suchte den Markt auf wo das Tierfutter verkauft wird. Schon hab ich es gefunden und kaufte mir zwei Säcke Tierfutter. Ich versuchte aus der Stadt rauszukommen, weil hier gerade viel los ist. Ich musste mich durch die Menschenmenge drängeln mit Tierfutter als Gepäck. Wo ich versuchte hier rauszukommen, rannte mich plötzlich eine Person an. Mein Kopf schmerzte leicht und ich hörte nur ein., „Es tut mir so leid.“, ich schüttelte nur leicht den Kopf., „Können sie nicht mal aufpassen?!“, kurz danach wo ich das zu der gerade noch unbekanntem Person gesagt habe öffnete ich meine Augen und sah schon wieder die selben grauen Augen die ich gestern auch gesehen habe., „Law?“, sagte ich mit einer fragenden Stimme., „Sie sind das Fräulein von gestern, nicht wahr?“, fragte er mich obwohl ich mir sicher bin das er das schon davor wusste., „Ja...-..Ja das bin ich...-“, Oh nein meine zwei Säcke Tierfutter!“, schockiert wie ich war versuchte ich alles wieder in die Säcke rein zu tun an Futter., „Ich bezahle die Säcke.“, sagte mir Law und wollte mir das Geld überreichen., „Das würdest du tun?“, fragte ich in mit skeptischen Blick., „Natürlich ich habe ja auch Schuld dran, das du nun in so einer Situation bist.“, ich guckte ihn kurz tief in die Augen. Wie nett er doch ist. Beim erste Blick sieht er nicht mal so aus., „Nein...das kann ich nicht annehmen.“ sagte ich zu ihm., „Ich bestehe drauf.“, er öffnete meine Hand und gab mir das Geld., „Soll ich dich noch ein bisschen begleiten?“ fragte er mich wo ich gerade dabei bin die zwei neuen Säcke vom Verkäufer abzunehmen., „Das ist wirklich nicht nötig...wirklich.“ beantwortete ich ihm., „Dann wären sie aber nicht so allein unterwegs.“, ich schloss kurz meine Augen und lächelte ihm zu., „Nun gut dann komm mit.“ sagte ich dann zu ihm., „Das ist mir ein Vergnügen.“, erwiderte er dann. Als wir dann aus der Stadt raus waren habe ich mich gefragt, wieso er den so verschleiert am Kopf war., „Wieso ist den dein Kopf voller Stoff versteckt?“, fragte ich ihn dann auch. Er guckte mich nachdenklich an und antwortete mir., „Das hat seine Priorität.“, Ich schaute ihn verwundert an, aber hab auch nichts weiteres dazu gesagt., „Wo wohnen sie den eigentlich?“, fragte ich ihn und guckte ihn damit in die Augen., „Ich wohne...im Palast.“, ich war jetzt schon vollkommen fokussiert daran., „Also sind sie ein Lehrling!“, sah ich ihn an und war ganz interessiert., „Ja so ähnlich.“, erwiderte er mit diesen kurzen Wörtern., „Was wird ihnen den gelehrt?“, fragte ich in hastig., „Handwerk, es ist ja immer mal wieder schön was neues zu lernen.“, erzählte er mir., „Ja das stimmt, behandelt man sie den gut?“, wollte ich wissen., „Ja, manchmal besser als ich es eigentlich benötige...und was ist mit ihnen?“, ich wurde wieder etwas stiller und antwortete., „Sie versuchen halt ihr bestes....“, guckte ich in an. Er guckte mich auch an und sagte zu mir., „Oh..das tut mir leid.“, es scheint ihm wirklich leid zu tun., „Sie können ja nicht dafür.“, meinte ich., „Sie doch aber auch nicht nehme ich an.“, meinte er nun., „Man muss halt ihm Leben nett und mutig sein.“, teilte ich ihm mit., „Das sehe ich ganz genau so.“, er teilte meine Meinung. Doch das hätte ich schon von ihm gedacht. So wie er ist, nett, höflich, fürsorglich. Schon wurde ich wieder aus meinen Gedanken raus gezogen., „Wie heißen sie den eigentlich nun.“, fragte er mich. Was soll ich ihm denn nun sagen wenn ich ihm das vielleicht sage dann, könnte er mich abstempeln wie ich Lebe als eine Putzfrau für meine Stiefmutter und meinen Stiefgeschwistern...aber würde er das tun. Beim kurzen nachdenken wurde es leise. Plötzlich hörte man Pferde Galoppieren und Rufe, doch ich konnte nicht hören nach was sie riefen., „Ich glaube, ich muss nun weg aber kannst du mir noch schnell deinen Namen sagen?“, fragte er mich doch, ich war mir nicht ganz sicher., „Ich glaub ich muss auch weg nicht das sich meine Familie noch sorgen macht.“, sagte ich noch schnell zu ihm und versuchte, schnell weg zu

gehen, doch er hat mich noch schnell an der Hand festgehalten. „Ich hoffe wir sehen uns noch mal.“ hielt er meine Hand und guckte mir noch kurz in die braunen Augen. Schon ist er verschwunden und ich machte mich auch schnell auf meinen Heimweg.

(Laws Sicht)

„Law ich habe dir doch gesagt das du nicht einfach nach draußen gehen sollst.“ sagte mir mein Vater und sogleich der König. „Ja hast du aber heißt dass, das ich nie nach draußen gehen darf?“ fragte ich meinen Vater. „Ich will doch nur das es dir gut geht.“, sagte er aufrecht zu mir. Das macht mich noch ganz kirre das der Arzt meinen Vater untersucht aber immer noch nichts dazu sagt wie es ihm geht. „Und Vater ich habe schon wieder das Mädchen gesehen und auch mit ihr gesprochen.“, teilte ich ihm mit. „Oh, Law du weißt doch nicht mal ob sie eine Prinzessin ist.“, sagte er mir, doch ich starte zum Gegenangriff an. „Du hättest Mutter auch geheiratet wenn sie keine Prinzessin gewesen wäre.“, mein Vater verdrehte die Augen und sagte mir. „Aber sonst hätte ich sie nicht kennen gelernt.“, nun da hab ich noch was zu sagen. „Aber vielleicht ja doch und du hättest sie geheiratet.“, hastig antwortet mein Vater. „Nein hätte ich nicht.“, und ich erwiderte hastig zurück. „Doch hättest du.“, nun gab er endlich auf. „...Na gut..hätte ich.“, der Arzt hatte was zu sagen. „Es ist so König Rosinante....Ich will ja nicht sagen aber...-.“, mein Vater unterbrach ihn. „Ich weiß es auch jetzt schon bevor sie es mir gesagt haben.“, ich gucke ihn an und ich konnte es nicht fassen. „Vater...“, er guckte mich auch an und sagte mir. „Irgendwann hat alles ein Ende...und dann wirst du König und brauchst eine Frau an deiner Seite die mit dir regiert über das Land.“

(Emilias Sicht)

Ich hoffe ich sehe ihn auch wieder und ich hoffe das ist bald. Ich betritt wieder das Grundstück und ging in das Haus rein. „Emilia was hat das so lange gedauert!“, schrie meine Stiefmutter mich an. „Es tut mir leid der Mark war voller Menschen und..-“, und ich wurde unterbrochen.... „Ich will deine Ausreden nicht hören...du kannst doch nicht drei stunden weg gewesen sein, na los mach irgendwas sinnvolles und steh hier nicht einfach rum.“, Ich nickte und ging die Hühner und Schweine füttern. Ich konnte nur an das Treffen von heute denken. Nichts konnte meine Laune heute noch runterziehen.

Ich hoffe es hat euch wieder gefallen
Wenn ja dann lasst doch ein Kommentar da
das wäre echt super

Bis denne :3